

CHRISTIANE BEER

LEBENS LAUF UND PORTFOLIO

GEBOREN IN PLAUEN (DEUTSCHLAND) IM JAHR 1965.

BESUCH DER STAATLICHEN AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE IN STUTTGART, STUDIERENDE IN DER KLASSE FÜR BILDHAUEREI BEI PROF. GIUSEPPE SPAGNULO SEIT 1986 UND ABSCHLUSS ALS MEISTERSCHÜLER 1995.

AUSSTELLUNGEN UND ZUSAMMENARBEIT MIT GALERIEN IN DEUTSCHLAND UND ITALIEN SEIT 1994: GALERIE „SOPHIEN-EDITION“, BERLIN; GALERIE „GEDOK-GALERIE“, STUTTGART; GALERIE „WALTER STORMS“, MÜNCHEN; HAUS DER KUNST, MÜNCHEN; GALERIE „SPAZIO ERASMUS“, MAILAND; GALERIE „GROSSETTI ARTE CONTEMPORANEA“, MAILAND; GALERIE „FABBRI C.A.“, MAILAND; GALERIE „THECA GALLERY“, MAILAND; GALERIE „ARTESILVA“ SEREGNO (MAILAND).

INSTALLATIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM: BAG (BOCCONI ART GALLERY) IM GRAFTON-BUILDING DER UNIVERSITÄT BOCCONI, MAILAND; VILLA PANZA DI BIUMO, VARESE

ARBEITEN IM BEREICH DESIGN, IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER FIRMA CINI&NILS, MAILAND. LEBT UND ARBEITET IN MAILAND UND MÜNCHEN.

WEBSITE: WWW.CHRISTIANEBEER.COM



STATEMENT

VON ANFANG AN WAR MEINE SKULPTUR DURCH DIE ABWESENHEIT VON GEGENSTÄNDLICHKEIT, DER ABWESENHEIT VON FARBE GEKENNZEICHNET UND BESTIMMT VON EINER HORIZONTALEN VISION (IM GEGENSATZ ZUR KLASSISCHEN VERTIKALITÄT), DIE IN DER ERSTEN PHASE DEM KONZEPT DER LANDSCHAFT NAHE KAM. DIESES THEMA, DAS ALS „ORT“ ODER „SCULPTURE AS PLACE“ VERSTANDEN WERDEN KÖNNTE, WURDE DURCH DIE ARBEITEN AN DER WAND ERGÄNZT, DIE AUCH EINE RÄUMLICHE KONNOTATION HABEN.

DEM BETON, DEN ICH IN DEN ERSTEN JAHREN ALS EINZIGES MATERIAL VERWENDETE, WURDEN DIE SYNTHETISCHE KERAMIK (WEISS) UND ALUMINIUM (WEISS OPACK ODER GLÄNZEND LACKIERT ODER SPIEGELND POLIERT) HINZUGEFÜGT. DIES BETRIFFT DAS **MATERIAL**, EINES DER SCHLÜSSELWÖRTER FÜR DIE SKULPTUR; DIE ANDEREN SIND DER **RAUM** UND DIE **PRÄSENZ** DES BETRACHTERS, DESJENIGEN, DER EINE ERFAHRUNG LEBT, DESJENIGEN, DER SICH IN BEZIEHUNG SETZT ZU DER ARBEIT, DESJENIGEN, DER SICH SEINE EIGENE ERZÄHLUNG ERSCHAFFT.

DAS WERK BESTEHT AUS MINIMAL/ESSENTIELLEN **FORMEN** (NICHT VON EINEM MATHEMATISCHEN ODER GEOMETRISCHEN PRINZIP GELEITET), DIE EINEN WEITEN INTERPRETATIVEN RAUM LASSEN. SIE TRETEN IN HARMONIE MIT DEM, WAS SIE UMGIBT UND UMGEKEHRT VERÄNDERN SIE SICH; BEEINFLUSST VON DEN SIE UMGEBENDEN UMSTÄNDEN - ARCHITEKTUR, ANDERE PRÄSENZEN UND NICHT ZULETZT VOM LICHT.

LICHT/SCHATTEN KÖNNTE ALS EIN VIERTER FAKTOR DEFINIERT WERDEN, DER IN DEN LETZTEN JAHREN IN MEINER ARBEIT IMMER MEHR AN RELEVANZ GEWONNEN HAT.

PARALLEL DAZU ENTSTEHEN ZEICHNUNGEN - LINIEN (BLEI-/SILBERSTIFT) UND FLÄCHEN (WEISSE ACRYL-FARBE).

TROTZ DER SCHEINBAREN ORDNUNG UND OBJEKTIVITÄT IST DER AUSGANGSPUNKT UND KREATIVE PROZESS GANZ SUBJEKTIV. ICH WÜRDTE MEIN ARBEITEN ALS BEWEGUNG AUF EINEM „POETISCHEN FELD“ BESCHREIBEN.



WIDERSPRUCH IST EINE KONSTANTE.

ES GIBT KEINE REALITÄT, KEINE BEDEUTUNG; GLEICHZEITIG ERSTELLE UND SUCHE ICH NACH EINER WAHRHEIT, EINEM SINN.

ICH FÜHLE MICH IN DER GESCHICHTE STEHEND- ALS MENSCH, ALS INDIVIDUUM, ALS KÜNSTLER, DER IN EINER KONKRETEN GEGENWART LEBT UND IN EINEM SPEZIFISCHEN LEBENS- KUNSTKONTEXT AUFGEWACHSEN IST.

HORIZONT



„Horizont Variationen“, syntetische Keramik, BAG Bocconi Art Gallery

Horizont Variationen

Ich möchte eine Prämisse machen: Ich glaube nicht an die Erklärung eines Werkes, sondern an die Wahrnehmung. **Wahrnehmung** als sensorischer und intellektueller Akt. Meine Arbeit, in diesem Fall, eine Skulptur an einer Wand, entwickelt für die spezifische Situation. Es ist eine Realität, die mit der umgebenden Realität - Raum, Zeit, Licht und vor allem mit dem Betrachter - in Berührung tritt.

Es gibt einen Satz des französischen Philosophen Maurice Merleau-Ponty, der dieses Konzept der Wahrnehmung beschreibt. „Die Phänomenologie hat uns erkennen lassen, dass die Imagination und die Fantasie, von denen die Idealisierung der Liebe eine Figuration ist, unsere Wahrnehmung der Realität beeinflusst. So dass jeder sie auf seine Weise wahrnimmt, indem er sie aus dem Fenster seiner Sandburg betrachtet... Und das, weil die Wahrnehmung der Realität nicht etwas Passives ist, sondern eine aktive Konstruktion, in der Imagination, Fantasie, Sehnsucht eingreifen, um Realitätsdaten zu transfigurieren, so dass sie einen Sinn für uns annehmen können...“.

Nach dieser Einführung möchte ich einige Hinweise zur Gestaltung dieser Arbeit geben. Am Anfang stand die Auswahl des Auftrags für ein Werk von mir vom Typ „**Horizont**“, einer Serie, an der ich damals arbeitete. Das bei der Ausführung verwendete Material ist eine synthetische Keramik, die in flüssiger Form in Schalungen aus Aluminium und Glas gegossen wird.

Formal sind es zwei Platten, die so platziert werden, dass sie visuell eine Einheit ergeben und der Abstand zwischen ihnen einen Leerraum, einen Schatten, eine imaginären Linie erzeugt.

Der „**Horizont**“ kann verstanden werden, wahrgenommen werden als der Horizont zwischen Himmel und Erde, dem Himmel und dem Meer, der konkrete Horizont einer Landschaft, aber auch der Horizont im metaphorischen Sinne oder könnte auch die Materialisierung eines Satzes sein: „Der Mensch lebt im Raum, der Zeitspanne, zwischen Vergangenheit und Zukunft.“ (Hannah Arendt)

Ausgehend von der Größe der Wand habe ich die Proportionen und Maße festgelegt - jede Einheit hat einen Umfang von 102x115 cm (Vergrößerung eines Quadrats in horizontaler Richtung) und der Anzahl der Einheiten - vier. Diese Entscheidungen basieren nicht auf geometrischen oder mathematischen Regeln, sondern kommen aus Gedanken und Gefühlen. Zum Beispiel könnten es ein oder zwei oder drei Einheiten sein... Zwei ist ein Paar, drei bezieht sich auf die Idee der Trinität, während die Zahl vier für Gleichgewicht steht, die vier Seiten des Quadrats, die vier Himmelsrichtungen, die vier Winde, die vier Mondphasen, die vier Jahreszeiten...

Der Raum zwischen den Formen hat seine Bedeutung, vielleicht könnte man ihn mit der Rolle vergleichen, die die Pause in der Partitur hat. Die Idee der Musik ist sowohl im Rhythmus der oszillierenden Linie (der Leere) als auch im Titel enthalten „Variationen“.

Ein möglicher Titel könnte aber auch „**Ruhe in der Bewegung**“ sein.

Octavio Paz: „Und so wie wir durch einen geliebten Körper ein vollständigeres Leben, mehr Leben als Leben sehen, so sehen wir durch das poetische Werk den klaren Lichtstrahl der Poesie. Dieser Moment enthält alle Momente. Ohne aufzuhören zu fließen, stoppt die Zeit, erfüllt von sich selbst.“

MATERIAL UND WEISS



Keramik, Glasur
„Artik“ weiß

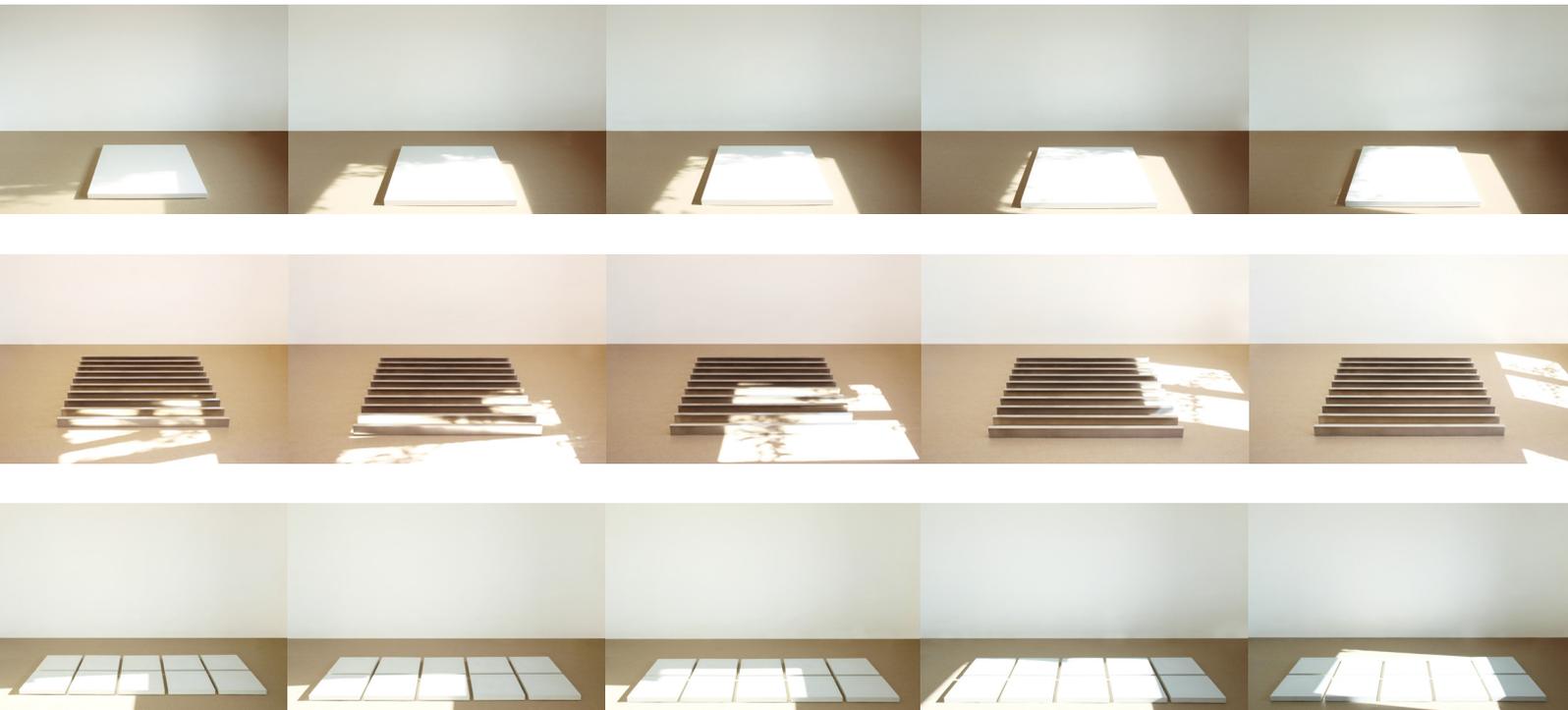
synthetische Keramik
naturweißes Material

Aluminium
Industrielack
(matt)

Aluminium
Industrielack
(glänzend)

Zement
naturweißes Material

SPIEL VON LICHT UND SCHATTEN



REFLEKTIONEN



SCULPTURE AS PLACE



„Luogo“, Beton, Garten Villa Panza di Biumo, Varese

Bodenskulptur

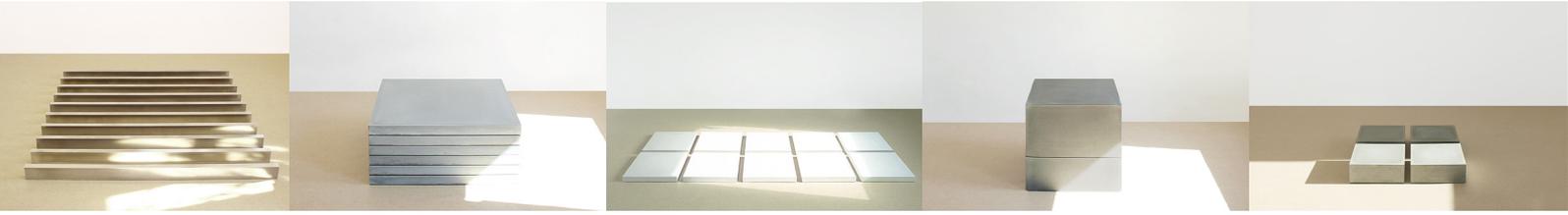
„Die Bodenskulptur bleibt im wahrsten Sinne des Wortes auf der Erde und fordert ein neues Verhalten und Verständnis heraus. Sie bestätigt die uralte Erfahrung des Menschen, daß die „Waagerechte“ – der Boden - und Erdhorizont – als reale und greifbare Entfaltungen – und Handlungsräume dienen, und befindet sich im Gegensatz zur „Vertikalen“, die auf Metaphysisches und Unbegreifliches verweist.“

HORIZONT

„Im Großen und Ganzen hat sich die Vernunft entwickelt und die Natur wurde konzipiert aus einem Verständnis, das bedingt war durch eine horizontale Vision.“ (George Bataille)

„Der Horizont ohne Grenzen, eine subtile Zeichnung auf einer leeren Seite.“ (Agnes Martin)

ORT



Ansicht der Ausstellung, Arte Silva Gallery, 2017

ORT - Ort

„Glück ist ein alter Wunsch. Die Idee eines glücklichen Ortes, am Rande der Realität, am Rande der Welt gelegen, ist ein klassischer Topos (Ort/Idee) der griechischen Kultur.

“Die Welt ist eine Bühne. Männer und Frauen, alle sind Schauspieler und rezitieren ihr Skript“ („Wie es euch gefällt“/Shakespeare)

Luogo - Ort, Topos, Stelle, Land, Utopia–Nichtland, Nirgendwo, Landschaft

„Schauplatz“ - ein Ort, an dem etwas passiert, passieren wird; sinnliche Erfahrung und optische Wahrnehmung

Landschaft - „...als Topografia der Erinnerung, erweist sich als offenes Feld, ein Labyrinth, strukturiert durch ein zunehmend komplexer und vielschichtiger werdendes Netz von Wegen und Kreuzungen.“

Gedächtnis - Erinnerungsorte, erzählbare Orte

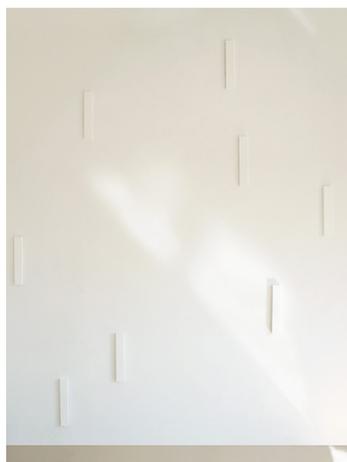
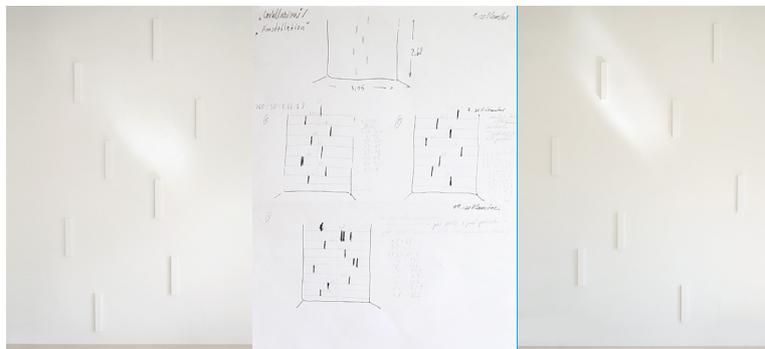
Augustinus – „Mein Gedächtnis, siehe, das sind Felder, Höhlen, Buchten angefüllt von unzähligen Dingen jeder Art, seien es Bilder...“

Levi-Strauss – „Ich habe nie ein Gefühl meiner persönlichen Identität gehabt, habe es auch jetzt nicht. Ich komme mir vor wie ein Ort, an dem etwas geschieht, an dem aber kein Ich vorhanden ist. Jeder von uns ist eine Art Straßenkreuzung, auf der sich Verschiedenes ereignet. Die Straßenkreuzung selbst ist völlig passiv, etwas ereignet sich darauf. Etwas anderes, genau so gültiges, ereignet sich anderswo. Es gibt keine Wahl, es ist einfach eine Sache des Zufalls.“

VARIATIONEN

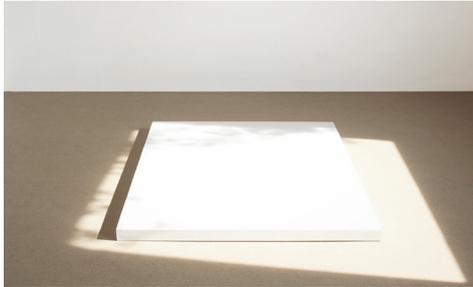


“Come rain falls”



“Konstellation”

REALITÄT - WAHRNEHMUNG



„Weiße Platte“, weißer Beton



„Ort“, Beton

Realität - Wahrnehmung

„Die Phänomenologie hat uns gezeigt, dass Imagination und Fantasie unsere Wahrnehmung der Realität beeinflussen und dass jeder sie auf seine Weise vom Fenster seiner Burg aus sieht. Die Wahrnehmung der Wirklichkeit ist nicht etwas Passives, sondern eine aktive Konstruktion, bei der Vorstellungskraft, Fantasie und Sehnsucht mitwirken, um den Daten der Realität eine Form zu geben, so dass sie für uns eine Bedeutung, einen Sinn annehmen.“ (Merleau-Ponty)

„Die Realität, die Wahrheit über das Leben und das Geheimnis der Schönheit sind identisch.“ (Agnes Martin)

„Und doch bleibt nichts anderes übrig, als lächerlich zu sein und dem Ergebnis dieser Kombination ohne Rangordnung Bedeutung beizumessen... Aber nichts wird mich glauben machen können, dass dies meine Bestimmung war oder dass etwas anderes es sein wird oder dass es eine Ursache gab für meine Geburt.“ („Schwarzer Rücken der Zeit“ Javier Marias)

„Wir nehmen wahr - wir sehen. Wir sehen mit unseren Augen und wir sehen mit unserem Verstand. Wir wollen die Wahrheit über das Leben und die ganze Schönheit sehen.“ (Agnes Martin)

Betrachter/Besucher

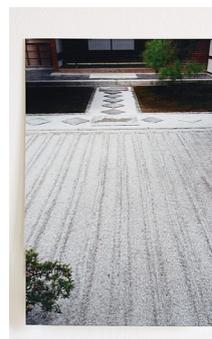
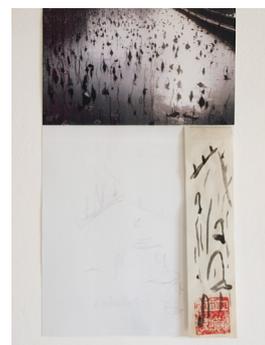
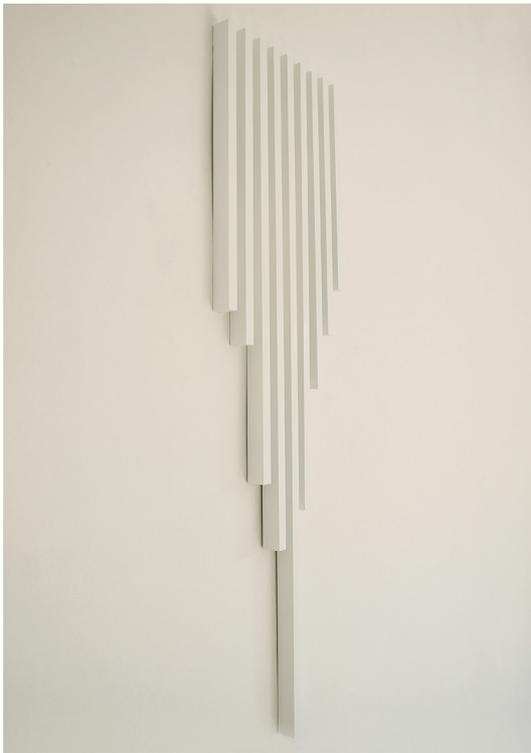
Einen Kontakt, eine Beziehung, durch Poesie herstellen. Poesie, die Vorstellung anregt, die Gedanken und Empfindungen provoziert. Eine Wahrnehmung, die das Ergebnis der Erfahrung und des Wissens jeden einzelnen ist. Der Betrachter nimmt in einer konkreten Zeit und einem konkreten Raum ein Werk, eine Realität wahr.

Skulptur als Poesie

„Eine Poesie ist wie eine Muschel, in der die Musik der Welt erklingt, und Metriken und Reime sind die Entsprechungen, das Echo der universellen Harmonie.“ (Octavio Paz)

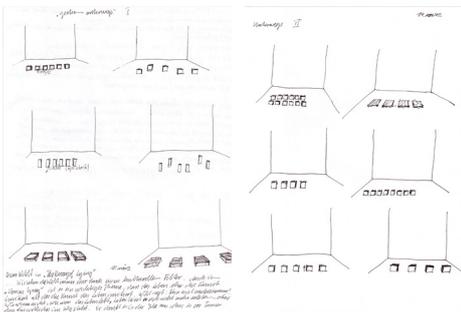
ARBEITSGRUPPEN

IN THE MOOD OF KYOTO



ARBEITSGRUPPEN

GESTERN UNTERWEGS



Was heißt »Levitation« (Teresa de Ávila)? Du kommst da doch, obwohl vielleicht »levitiert«, auf deinem Grund an und schaffst, in der sogenannten Levitation, die Verbindung zu deinen Gründen, immer wieder; also hab keine Angst dabei vor einer Unwirklichkeit; der Wirklichkeit der Historie zieh vor die des je Geschehens, Werdens, Seins, Verschwindens – das ist die Kategorie, und nicht die Geschichte

diese Nacht

Am río Guadalquivir, nicht in der Mitte, sondern am Rand von C., ein Brückenpfeiler mit der Aufschrift »O gran río, gran rey de Andalucía« – Góngora; daneben die frischgrünen, noch winzigen Feigen-

356

Noch-nicht-Kaarten

Gestern: In Linares die ungeplante Prozession der Erwachsenen und vor allem der Kinder – zusammen mit den Raupenmyriaden – von den Rändern (etwa von der »Carretera de Córdoba a Valencia«) hin zur Stadtmitte, alle die Menschen sonntäglich gekleidet, schlicht froh, die Kinder entweder in Gruppen – die Mädchen in der Regel zu dritt – oder mit dem Vater, dessen Hand einmal von einem der Kinder im Gehen lange gesucht wurde. Und überall, an den

Gestern die Moschee, Mezquita von Córdoba: das schöne Sichtbarwerden – arabische Meistermaurer – von Stein, Schutt, Mörtel zwischen den Marmorverkleidungen der Wände. Durch die rhythmischen, gleichmäßigen Säulen und Bögen ein Erstehen, stän-

357

Und gestern auch noch der Weg aus der doch großen Stadt Granada (groß nicht nur im Vergleich zu Linares) hinaus, bei beginnendem Regen, auch hier die Steppe bestückt mit Ruinen, die Schaf-Ziegen-Herde, die Euter noch klein am Vormittag, und ein kleiner Mann stolperte da durch die Steinweite schreiend auf den Stadtrand zu, brüllte (gegen) die Motocross-Savanne an

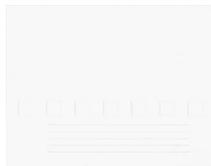
von Málaga nach Ronda, den Schwindel bekam, den Bus anhielt und sich neben die Straße ins Gras hockte, zeigte sich, daß die vorne mitfahrenden Kinder alle seine Söhne waren (so »Der Bildverlust«)

Zu den paar Erleuchtungen, die ich gehabt habe, gehört, neben der Langsamkeit und dem »Zeit genug!«, auch das: »Einen jeden mit seiner Sache, in seinem Raum, vor seinem Hintergrund (siehe Nova

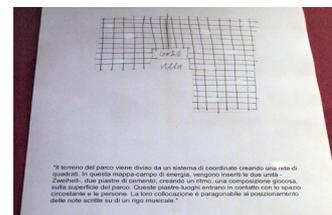
Gestern: Die Stunde vor ihr, die Stunde, bevor sie kam: Auf der Cafeterrasse das Rütteln der Stühle im Wind; das Weiß des Rinnsteinwasserfalls als Farbe des Augenblicks und des Wartens auf sie; der tief-schwarze Schatten eines weißen Blindenstocks vorbeiwandernd auf dem Gehsteig; die im Vorbeigehen mit rollenden Schultern und aufgelösten Schuhbändern einen Apfel Essende, und mein Gebet zur Mutter als Beistand, und ihre Antwort: »Me meteo-

wie schon, das die Griechen einst die elegische Vergangenheitsform, den Aorist, hatten, mit einem Vokal vor dem Verb, dem ε(ε) oder dem ε(η), die beide das Vergangene wie neu beginnen, es »anheben« lassen

Einmal mußte man »Die Welt ist klein!« mit dem gleichen Pathos, der gleichen Leidenschaft sagen wie »Die Welt ist groß!«



ZWEIHEIT



Il terreno del piano viene diviso da un sistema di coordinate creando una rete di quadrati. In questo campo di energia, vengono inseriti le due unità. L'elemento è un sistema di coordinate, creando un ritmo, una composizione geometrica, una ripetizione dei piani. Questo sistema viene creato in contatto con lo spazio circostante e la persona. La loro collocazione è paragonabile al posizionamento delle robe scritte su di un rigo musicale.

Al. Nappier 2010 "Progetto Christiane Beer"

ZUSAMMENARBEITEN

FASHION - MARNI



DESIGN - CINI&NILS

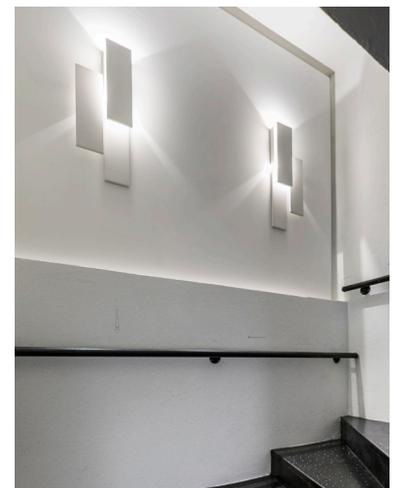


Foto: Ezio Manciucca

Klang ist eine durch Licht gebrochene Form.

Die Strukturelemente einer Skulptur sind Raum, Materie und Form. Ich füge Zeit, Poesie und Licht hinzu. Insbesondere die Dialektik von Licht-Schatten fasziniert mich: Bisher habe ich dieses Thema nur aus der Sicht des natürlichen Lichts bearbeitet.

Durch das Design dieser Lampe, die zusammen mit Luta Bettonica für **Cini&Nils** entwickelt wurde, ergab sich eine neue Perspektive: die des künstlichen Lichts.

Klang ist ein Titel, der eine Affinität zur Musik suggeriert; aus der Abfolge von Klängen entsteht eine Komposition. Die einzelnen Elemente der Lampe bilden eine Konfiguration, die durch das Licht-/Schattenspiel eine lebendige Komposition entstehen lässt.

Das Material der Elemente ist Beton, ein Material, das ich auch für meine skulpturale Arbeit verwende.

Die Farbe der Lampe wird durch das verwendete Material bestimmt: weißer Beton.

Klang bietet durch die Farbe weiß einen idealen Träger, um die Licht- und Schattenspiele zu beobachten: Im Laufe des Tages das natürliche Licht und beim Einschalten der Lampe das künstliche Licht.

Technische Merkmale:
Dimmbare LED-Innenwandleuchte für diffuses Licht
Material: weißer Beton

CHRISTIANE BEER
LEBT IN MAILAND UND MÜNCHEN

EMAIL: CHRISTIANEBEER@GMX.NET
WEB: WWW.CHRISTIANEBEER.COM